

Bremer Umweltexperte plädiert für drastisches Umdenken - 14.09.2012 - 8 Kommentare

Autofreier Sonntag in der City

Bremen. Zum autofreien Sonntag laden heute die Stadt Bremen, der ADFC und einige Organisationen ein. Unter dem Motto "Autofreier Stadtraum" sollen Fußgänger, Radfahrer oder Skater, die ansonsten viel befahrenen Straßen der Bremer Innenstadt erobern. Der Rembertikreisel, die Hochstraße, der Breitenweg und die anliegenden Straßen sind von 11 bis 18 Uhr für Autofahrer gesperrt. Es gibt ein buntes Programm mit Riesenrad, grasenden Kühen und Kutschfahrten. CDU und FDP kritisieren die Veranstaltung, die 70000 Euro kostet: Angesichts knapper Kassen sei das Geld anderswo besser angelegt.

F Empfehlen

Tweet

+1



© Foto, Frank Thomas Koch

Mehr Radfahrerinnen und Radfahrer als erwartet beteiligten sich 2010 an der 15 Kilometer langen Hochstraßentour durch Bremen.

Über den Nutzen eines autofreien Sonntags sprach Karina Skwirblies mit dem Bremer Klimawandel-Experten Michael Schirmer.

Halten Sie einen autofreien Sonntag in Bremen für sinnvoll?

Michael Schirmer: Ja, auf jeden Fall. Autofreie Tage haben zwei Funktionen. Zum einen weisen sie auf die Probleme hin, die der Verkehr bereitet. Sie machen deutlich, dass eine Stadt unter starkem Verkehr auch leiden kann. Zum anderen findet die Aktion vor dem Hintergrund statt, dass der Verkehr in einem erheblichen Maße daran beteiligt ist, dass wir uns in einem dramatischen Klimawandel befinden. Auf beides muss man hinweisen und für beides muss man Lösungen finden.

Sind 70000 Euro nicht zu viel für so eine Aktion? Geht das nicht günstiger?

Nein, ich halte das für eine ausgesprochen sinnvolle Investition. Es geht ja nicht nur darum, einen Merkzettel zu drucken und den Leuten in den Briefkasten zu werfen. Es geht hier ja doch um Probleme, von denen alle betroffen sind und zu deren Lösung auch alle etwas beitragen sollten. Und diese Probleme sind nicht leicht zu lösen. Eine Stadt wie Bremen erzeugt natürlich ihren eigenen Verkehr, und es gibt Interessen, diesen Verkehr eher zu begünstigen und zu fördern. Um in dieser Angelegenheit auf einer guten gesellschaftlichen Basis und mit guten

Argumenten voranzukommen, ist eine Investition von 70000Euro relativ gering. Ich hätte sogar Verständnis dafür, wenn man mehr Geld ausgegeben hätte.

Ist ein Umdenken beim Thema Straßenverkehr für Sie überhaupt denkbar?

Sicher doch. Es gibt mittlerweile nicht nur bloße Gedankenmodelle, sondern auch gute Beispiele dafür, wie der Autoverkehr in Ballungsgebieten ersetzt oder reduziert werden kann durch andere umweltfreundliche und nachhaltige Transportmöglichkeiten. Das fängt an bei Zufahrtsbeschränkungen. London zum Beispiel hat Zufahrtsbeschränkungen, San Francisco ebenso. Wirklich große Städte der Erde, die immer noch vom Autoverkehr geprägt sind, machen es vor, und es geht und funktioniert. Wir hätten sehr wohl die Möglichkeit, in Bremen zwei Dinge gemeinsam zu erledigen: Einerseits könnten wir die Lebensqualität sichern oder erhöhen. Das bedeutet weniger Abgase und Verkehrslärm, weniger breite Straßen und alles, was dazugehört. Und andererseits könnten wir den verdammt noch mal notwendigen Beitrag zum Klimaschutz leisten.

Kann der Verzicht aufs Auto gar ein entscheidender Beitrag für den Klimaschutz sein?

Ja, auf jeden Fall. Es ist ja sicherlich so, dass die Autoindustrie versucht, auch kleinere und emissionsärmere Motoren herzustellen. Dies gilt jedoch immer nur für einzelne, wenige Modelle. Im Übrigen nimmt die Gesamtzahl der Automobile in der Zwischenzeit dramatisch zu. Nicht zu vergessen: der Transportverkehr und der ganze Logistiksektor, der fatalerweise immer stärker auf die Straße verlagert wird, statt die umweltfreundliche Bahn oder andere Möglichkeiten zu nutzen. Da ist die Politik gefordert, und zu ihrer Aufgabe gehören auch solche Informationsveranstaltungen, die auch Spaß machen können – wie der autofreie Sonntag.

Geht der autofreie Sonntag nicht an den Menschen vorbei, die im Umland von Bremen leben und aus beruflichen oder anderen Gründen nicht aufs Auto verzichten können?

Das ist schwierig, da haben Sie recht. Mittlerweile ist ja die Verkehrsinfrastruktur und der ÖPNV in der Fläche an vielen Stellen so dürftig und so dünn geworden, dass es ohne Auto auf dem Land tatsächlich fast gar nicht mehr geht. Da muss langfristig umgesteuert werden. Hier kann Bremen mit Bussen, Straßenbahnlinien oder S-Bahnen dazu beitragen, das Umland zu vernetzen.

Was halten Sie von einem autofreien Sonntag in Deutschland einmal pro Monat?

Das fände ich ausgesprochen interessant. Es ist völlig klar, dass das einen deutlichen Beitrag zum Klimaschutz leisten würde. Man sollte sogar überlegen, dies nicht an einem Sonntag, sondern an einem Werktag zu machen. Denn die stärksten Emissionen gibt es natürlich an Werktagen. Wenn ich den Sonntag nehme, wenn die allerwenigsten Leute unterwegs sind, Lkw sowieso nicht, habe ich den geringstmöglichen Effekt. Das könnte man sehr gut steigern. Das würde sich mit Sicherheit rechnen und lohnen. Und es wäre ein ganz guter Anlass, die Umstellung des Verkehrs sowie der Transportwege bei uns intensiver zu bedenken und sie umweltfreundlicher zu gestalten.

Kommen Sie am Sonntag in die autofreie Innenstadt?

Das kann gut sein.

Zur Person: Michael Schirmer ist 68 Jahre alt und Gewässerbiologe. Bis zu seiner Emeritierung im Jahr 2009 war er Wissenschaftler an der Universität Bremen. Er ist Vorsitzender des Bremischen Deichverbands am rechten Weserufer und lebt in Borgfeld. Er setzt sich seit Jahrzehnten für den Klimaschutz ein.

Mehr zum Thema

Grafik: [Wo es in Bremen beim Radfahren hakt](#)

Fotostrecke: [Verkehrssicher mit dem Fahrrad unterwegs](#)

Video: [Fahrrad statt Limousine](#)

Weitere Artikel aus diesem Ressort

Wertvolles Exponat im Focke-Museum Bremen: [Ärger um beschädigtes Pfefferkorn](#)

WESER-KURIER-Spendenaktion: [Neubeginn für die Weihnachtshilfe](#)

Tag des Handwerks in Bremen: [Kammer lädt ein](#)

Polizei Bremen: [Drei Männer auf Trunkenheitsfahrt](#)

Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts Bremen: [Stubu darf vorerst weiter öffnen](#)

Bisher 8 Kommentare

[Eigenen Kommentar schreiben](#) >>

Bitte [loggen Sie sich ein](#), um eigene Kommentare zu verfassen.
Noch nicht registriert? [Jetzt kostenlos registrieren](#) >>

BenWagener am 14.09.2012 08:12

Auf die Probleme des Bremer Individualverkehrs muss man ganz sicher nicht mit einem Autofreien Sonntag hinweisen. Diese erleben die Betroffenen regelmäßig hautnah. Und auf die Probleme des Klimawandel wird man auch bei allen möglichen Gelegenheiten hingewiesen. Da muss man nicht noch extra die Innenstadt für lahm legen und Geld raus schmeißen, das Bremen nicht hat. Die 70.000€ wären im Bildungsressort zur Unterrichtsversorgung weit besser aufgehoben gewesen. Auf Seiten der Freunde dieser Veranstaltung macht man sich doch wirklich was vor und redet sich alles schön.

[Zitieren](#) > [Melden](#) >>

FelisSilvestris am 14.09.2012 08:58

Ich muss meinem Vorredner recht geben. Die Probleme, die mit dem motorisierten Individualverkehr einher gehen, dürften jedem halbwegs intelligenten Menschen ausreichend bekannt sein. Und man lässt das Auto doch

heute schon stehen, wenn man es nicht wirklich benötigt. Aber es gibt genug Situationen, in denen man eben auf das Auto angewiesen ist und wenn man selbst keines hat, dann leiht man sich in solchen Situationen eines. Für mich ist der "autofreie Sonntag" bzw. geht ja von Sonnabend bis Sonntag nichts anderes als überteuerte Symbolpolitik. Man muss einfach sagen, dass es in Bremen sehr viel größere Probleme gibt. Dieses Land hat aufgrund seiner finanziellen Misere Probleme seinen staatlichen Kernaufgaben im ausreichende Maße nachzukommen und dann werden mal eben 70.000 Euro für so eine Veranstaltung ausgegeben. Sorry, aber dafür habe ich kein Verständnis.

[Zitieren](#) » [Melden](#) »

tommi24 am 14.09.2012 09:45

Bald wird es Treibstoff aufgrund der Preise nur noch auf Rezept für uns alles finanzierende Normalbürger geben. Die Fahrer unserer Politiker werden wegen des entsprechend hohen Verbrauchs der ebenfalls von uns finanzierten Luxuslimousinen wohl keine Bezugsscheine brauchen.

[Zitieren](#) » [Melden](#) »

tonno am 14.09.2012 10:15

Diese Menschen haben ein name = Experten weil sie ein X für ein U. täuschen. Sie sind vollständig entladen, nämlich von Wissen. Aber sie haben eine Sicherheit in der deutschen Sprache als axiomatisch. Sie sind wie die Mönche in Tibet, wenn man der Gebetsmühle dazu denkt

"Sie machen deutlich, dass eine Stadt unter starkem Verkehr auch leiden kann."

Es ist eine Binsenweisheit wie in Deutschland sagen. Dies ist überall zu finden. Schon in die ersten Städte waren Bauern mit ihren Karren in der Stadt nicht vor Sonnenaufgang. Und die laute Warenverkehr musste draußen bleiben. Jede Stadt ist in der Regel ein Klima Sünde. Der Boden und die Gebäude sind immer wärmer als die Umgebung und erzeugen einen stetigen Vakuum, Luft zieht aus der Umgebung. Große Küstenstädte ziehen vom Meer Sauerstoff und erzeugten Turbulenzen, beeinflussen das Wetter. Die Stadt selbst ist ein Sünder.

"dass der Verkehr in einem erheblichen Maße daran beteiligt ist, dass wir uns in einem dramatischen Klimawandel befinden".

So, dass die Menschen in Städten leben können, sind sie auf Versorgung angewiesen. Und damit sie die Stadt zu verlassen, müssen sie mobil sein. Die Straßen und Parkflächen versiegeln den Boden, so auch die Prachtstraßen für die Kutschen der Adligen und den Boulevards der Bürger. Und die Umwelt war auch betroffen. Immer das Geräusch des Wagens und Wagenräder, beklagen die lauten Rufe der Treiber. Und viele fürchteten die Straßen in Pferdemit ertrunken. Die moderne Verkehrsmittel befinden sich in der Erzeugung von Schadstoffen bei 3% beteiligt.

"Man sollte sogar überlegen, dies nicht an einem Sonntag, sondern an einem

Werktag zu machen".

Wenn sie den Verkehr beschneiden an einem Werktag, sie reduzieren auch die Arbeitstätigkeit, die Erträge und die Versorgung der Arbeitnehmer. Sie drosseln die Bewegungsfreiheit der Bürger und schließlich die ganze Stadt. Das Ideal wäre, Zersiedelung einzudämmen. Keine zusätzliche Menschen in die Stadt locken, kein Wettbewerb um viele Inwohner. Wenn immer weniger nachgeboren werden, lösen sich Probleme alleine. Experten sind dabei nur im Wege. Expertenfreier Sonntag wäre ein guter Anfang.

[Zitieren >](#) [Melden >](#)

onkelhenry am 14.09.2012 10:44

... Expertenfreier Sonntag wäre ein guter Anfang. >

Ein schöner Traum :-)

[Zitieren >](#) [Melden >](#)

Scholli am 14.09.2012 12:38

Tja, wer den Verkehr aus der Stadt haben will, muss sich nicht wundern wenn vor den Toren der Stadt (auf niedersächsischer Gemarkung...) Einkaufszentren entstehen.

Einer vierköpfigen Familie ist es nicht zu zumuten, mit Bus oder Rad ihre Einkäufe in der Innenstadt zu erledigen. Da braucht sich dann auch keiner wundern, wenn Kaufkraft abwandert.

[Zitieren >](#) [Melden >](#)

Vierteler am 14.09.2012 15:51

Für mich wirkt der ganze autofreie Sonntag wie eine von den GRÜNEN angezettelte Partei-Propaganda-Veranstaltung, mit der zudem noch viel Steuergeld verschwendet wird.

Wozu braucht man zu dieser Werbeveranstaltung eine gut bezahlte Agentur, die überflüssige Kulturangebote arrangiert?

Bürger werden von sogenannten Klimawandel-Experten geradezu verdimmt. Nicht die modernen, abgasarmen Auto tragen zur Klimaverschmutzung signifikant bei, sondern Industrien mit Sondergenehmigungen zur legalisierten Umweltverschmutzung oder ganz stark auch der Schiffsverkehr. Schiffe dürfen fast überall - und in Deutschland besonders gerne - ihre Schwerölemissionen völlig ungefiltert in die Luft blasen.

Unsere Nachbarstadt Hamburg feiert derartigen Umweltfrevel sogar noch mit den "Cruise Days".

[Zitieren >](#) [Melden >](#)

tommi24 am 15.09.2012 11:21

Cruise Days in Hamburg! Als Ausgleich gibt es bei uns in Bremen bald nur noch Fahrräder; und für den Einkauf gibt es Fahrradanhänger!

[Zitieren >](#) [Melden >](#)

Diskutieren Sie über diesen Artikel

Blieben Sie fair, sachlich und respektieren Sie die anderen Diskussionsteilnehmer. Um einen Link einzufügen schreiben Sie einfach den Link (<http://...>) oder E-Mail Adresse, wir erzeugen die klickbare Version.

[Abschicken](#)

Videos, die Sie auch interessieren könnten

powered by **Taboola**

Tödlicher Baupfusch – Brücke	WESER-KURIER Aktuell vom 31.08....
	Schaaf über Andreasen: "Das f...

[To the next generation](#)

Eifere mit PUMA deinem großen Idol nach. Hier geht's zum PUMA Spot!
de.puma.com/nextgeneration

[Elektrofahrrad Shop](#)

Elektrofahrrad, Pedelec, E-Bike kostenloser Versand, Preisgarantie!
elektrofahrrad-einfach.de/

Google-Anzeigen

Das könnte Sie auch interessieren

[Drei Männer auf Trunkenheitsfahrt](#)

Bremen. Drei Männer haben am Donnerstagabend auf einer Trunkenheitsfahrt quer durch Bremen einigen Schaden angerichtet. Die Polizei konnte sich... [mehr](#)

>>



[Das Hit-Radio Antenne Gewinnspiel](#)

Wenke und Peter verdoppeln Ihr Gehalt! Jetzt Radio einschalten & gewinnen. Alle Infos & Anmeldung hier! [mehr >>](#)

ANZEIGE



[Auslaufverbot für weiteres Schiff](#)

Wilhelmshaven. Nach der "MSC Flaminia" liegt nun ein zweites



Problemschiff im Jade-Weser-Port. Das Niedersächsische Umweltministerium hat ein... [mehr >>](#)



Werder ohne Wiesenhof

Bremen. Personell hat Trainer Thomas Schaaf vor dem Auswärtsspiel bei Hannover 96 am Sonnabend erneut große Auswahl. Verzichten muss Werder... [mehr >>](#)

Senatorin wehrt sich


Bremen. Bremens Gesundheitssenatorin Renate Jürgens-Pieper (SPD) weist die Vorwürfe wegen der tödlichen Infektionswelle auf einer Frühchenstation... [mehr >>](#)



50% Rabatt bei Musicload!

MP3-AlbenTop-Neuheiten der Woche von Freitag bis Sonntag für € 4,99 & Singles für € 0,69. Jetzt laden und sparen! [mehr >>](#)

 ANZEIGE

 powered by plista